

	Fuß.	Zoll.	Lin.
Abstand zwischen den Vorderwinkeln der Augen, in gerader Linie gemessen	0	2	0
Eben derselbe Abstand nach der Krümmung des Stirnblatts	0	2	3
Umfang des Kopfs vor den Hörnern	0	10	3
Länge der Ohren	0	4	3
Länge des Untertheils nach der äußern Krümmung	0	2	10
Abstand zwischen den Ohren und den Hörnern	0	1	4
Abstand zwischen den beyden Ohren, unten genommen	0	1	7
Länge der Schwanzrippe	0	4	0
Umfang des Kniees	0	2	9
Länge der Beinröhre	0	5	3
Umfang an der dünnsten Stelle	0	1	6
Umfang der Kugel	0	2	5
Länge des Fessels	0	2	8
Höhe unten vom Fuße bis an das Knie	0	8	0
Länge der Beinröhre von dem Kniegelenke bis an die Kugel	0	7	3
Umfang	0	1	6
Höhe der Laufklauen an den Vorderbeinen	0	1	4
Höhe der Laufklauen an den Hinterbeinen	0	1	1
Länge von dem Schusse bis an die Ferse an den Vorderfüßen	0	1	8
Eben dieselbe Länge an den Hinterfüßen	0	1	4

Die Corine, welche Pl. XXVII. vorgestellt ist, hat einige Zeit in dem Park zu Saint. Cloud gelebt. Se. Durchlauchten der Herzog von Orleans haben die Gnade gehabt, uns zu erlauben, dieselbe abzeichnen zu lassen. Wie sie daselbst gestorben war, so geschah die Zergliederung durch Herrn Guettard, Sr. Durchlauchten des Herzogs von Orleans Arzt und Botanicus (Médecin botaniste), wie auch Mitglied der königl. Gesellschaften. Dieser ist so gütig gewesen, mir die Abzeichnungen, so er von verschiedenen Theilen dieser Corine hatte aufnehmen lassen, mitzutheilen und mir zu vergönnen, solche nachstechen zu lassen. Zwo davon habe ich nachstechen lassen, welche die Mägen der Corine, von außen (Pl. XXVIII.) und von innen (Pl. XXIX.) vorstellen; man unterscheidet auf diesen Kupferstichen die vier Mägen dieses Thiers, nämlich den Pansch (A B C D), den Nüßmagen (E), den Psalter (F), und das Laab (G). Der Pansch hat nur zwo Erhabenheiten (C D), er gleicht in diesem Stücke mehr dem Pansche des Ochsen, des Widbers und des Ziegenbockes, als dem Pansche vom Hirsche, Dammhirsche und Rehe, der drey Erhöhungen hat. Der Psalter (F) ist gegen die andern Mägen gehalten, überaus klein. Auf der 29sten Kupfertafel sind die Merkzeichen eines jeden ausgedrückt; man erblickt auf derselben die Wäzchen (A B C) des Pansches, das Netz (D) des Nüßmagens, die Blätter (E) des dritten Magens und die Falten (F G) des Laabes. Dem Anscheine nach sind diese Falten und Blättchen nach Proportion kleiner, als bey den meisten andern wiederkäuenden Thieren.